

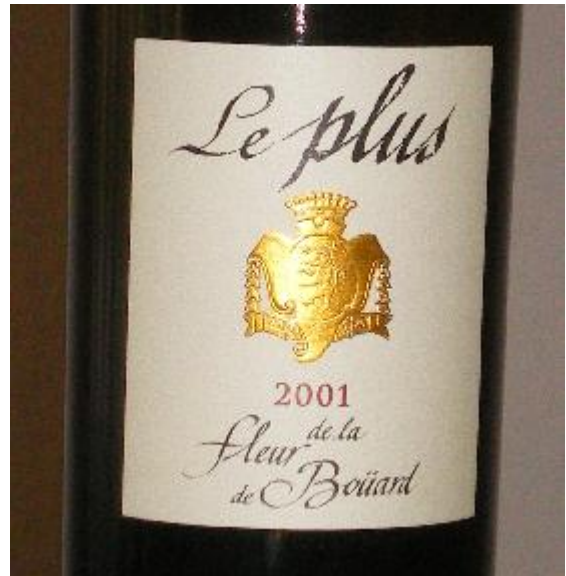
Le Plus de la Fleur de Boüiard 2001

Lalande de Pomerol Bordeaux, Frankreich

Verkostungsdatum: 06.08.2010, 12.09.2010

Empfehlung: Unverzichtbar! Kaufen!

Jahrgangsbewertung: Zweifelsohne wurde der Jahrgang 2001 mit vielen Fragen auf den Markt gebracht. Die Voraussetzungen für den 2001er waren anspruchsvoll: Wie sollen die Weine vor dem kolossalen und heute immer noch unbestritten einzigartigen Jahr 2000 mit seiner bekannten Vielfalt an grandiosen Weine bestehen? Dann spielten der verregnete Winter (sehr wenige Jahrgänge haben in den letzten 20 Jahren so viel Wasser im Winter ertragen müssen) sowie der ebenfalls nasse Monat Juli eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Wahrnehmung der Weine des Jahrgangs. 2001, so stellten es sich viele Weinliebhaber und Experten vor, könne nicht gut ausfallen. Zwei Mal mehr Wasser in Juli als üblich... Das war eindeutig zu viel. Viele Weine überzeugten zunächst nicht. Im August drehte sich die Wetterlage: Es begann, warm zu werden und man sprach von einem „Été indien“. Dies führte allerdings dazu, dass sich die Blätter der Rebstöcke (und nicht die Beeren) entwickelten. Auf den Terroirs, wo die Hitze herrschte, wurde die Entwicklung der Reben sogar unterbrochen. Der September half auch nicht viel. Wenn u.a. der 2008er durch einen wunderschönen Spätherbst gerettet wurde, enttäuschte Sep-



tember 2001 viele Winzer. Die Ernte erfolgte schliesslich bis Mitte Oktober. Der Merlot und der Cabernet Franc schienen grossartig ausgefallen zu sein, der Cabernet Sauvignon dafür nicht. Jean-Marc Quarin gibt an, dass 2001 ein Jahrgang für Winzer gewesen sei, die mit ihren Reben denken und deren Gegebenheit interpretieren konnten. Die Rede ist von „Dolmetscherweinen“. Mit 35 und 40% Merlot-Anteil gelten Montrose (94 Quarin, 91 Parker, 19 Gabriel) und Pape-Clément (95 Quarin, 95 Parker, 19 Gabriel) als zwei Beispiele grandioser Weine auf der Rive Gauche, welche auf die richtigen Rebsorten gesetzt haben und mit entsprechend mit Erfolg gekrönt wurden. Auf der Rive Droite, wo der Merlot den Löwenanteil besitzt, stellte sich die Frage nicht. Ein reinsortiger Merlot-Wein wie der Geheimtipp Faizeau Vieilles Vignes (den ich auf Empfehlung von Jacques Perrin gekauft hatte), aber auch Trotanoy (85% Merlot), La Fleur de Boüiard (80% Merlot), Vieux Chateau Certan (75% Merlot), Angélu (60% Merlot) usw. dürfen in keinem Keller fehlen.

Bewertung des Le Plus de la Fleur de Boüiard 2001

„Schwarze, undurchdringliche Farbe ohne Konzessionen. Brachiales, tiefsinniges und sauberes Bouquet mit klar erkennbaren geräucherten Noten, Teer, Rohfleisch, sehr reifen Johannisbeeren und Maulbeeren, schwarzen Trüffeln, Tinte, etwas schwarzen Oliven... Dennoch ein klassisches Bordeaux-Bouquet, wir befinden uns weder im Priorat noch auf dem Mittelmeer (obwohl der Geniesser an einen musterhaften Bandol denken könnte). Trotzdem 3 bis 4 Stunden im Voraus dekantieren, damit sich das Bouquet entfaltet und somit an gotischem Volumen und hedonistischem Sinn gewinnt. Unwahrscheinliche Komplexität, man könnte lange

daran riechen und sich durch die gnadenlose und tadellose Kraft inspirieren lassen, es handelt sich eindeutig um einen ganz grossen Wein und man sucht vergebens nach Gründen für die schüchterne Bewertung von Parker (91 Punkte). Der feinziselierte Aspekt der Nase setzt sich bereits beim Antrunk fort und das gesamte Bild erinnert an die Kraftarbeit der besten Handwerker der Eisenindustrie. Vielleicht kann dem Wein sein südlicher Charakter vorgeworfen werden, denn eine derartige Konzentration wird wohl eher mit einem Jahrgang wie 2003 oder 2005 als mit dem 2001 in Verbindung gebracht. Wir bewegen uns da aber auf dem Niveau der Subtilitäten, denn dieser Wein mit seinem phänomenalen Extrakt, seiner eindrucksvollen Ausgewogenheit und seinem Schmelz vervollkommen den verführerischen Charme eines unverzichtbaren Erzeugnisses. Im Abgang schlägt die Trommel in einer explosiven und langen Schwarzpfefferkrönung. Beeindruckend. 19/20“. Soviel zur sensorischen Beschreibung.

Warum Le Plus de la Fleur de Boüard?

- Le Plus de la Fleur de Boüard, ein reinsortiger Merlot (aus alten Rebstöcken), und sein Kleinbruder La Fleur de Boüard (die bekömmlichere und erschwinglichere Version) gehören zur im Dezember 1936 definierten Appellation Lalande de Pomerol. Die Appellation, welche an [Pomerol in dessen Norden](#) grenzt, weitet sich auf 1'150 ha aus und zählt einige weltweit berühmte Weingüter wie das [Château de Chambrun](#), Les [Cluzelles](#) (Eigentum von [Denis Durantou](#)), das [Château La Sergue](#) (Eigentum von [Pascal Chatonnet](#)) oder noch das [Château Jean de Gué](#). Zwei Bodentypen zeichnen die Appellation aus: Der erste (in der Nähe von Lalande) besteht aus tiefgelegenen Kies- und Sand-Terrassen und der andere aus einem kiesigen Plateau (in Néac). Der Weinberg vom Chateau La Fleur de Boüard verteilt sich auf 9ha auf dem Terroir von Lalande und 11Ha auf dem Terroir von Néac. Die Lalande de Pomerol Weine erreichen selbstverständlich das Qualitätsniveau der gelungenen Pomerol nicht, können aber auch immer wieder für eine Überraschung gut sein.
- Bis Hubert und Corinne de Boüard de Laforest in den 1990ern das 19 ha grosse Weingut erwarben, hiess La Fleur Saint Georges. Der grossartige Regisseur und Mitbesitzer vom [Château Angélu](#) gilt als unermüdlicher Perfektionist, was seine [Weine](#) seit etwa zehn Jahren hervorragend widerspiegeln.
- Le Plus de la Fleur de Boüard 2001 ist der zweite Jahrgang dieses Weins. Der massgebende Unterschied zwischen dem Le Plus und dem La Fleur de Boüard liegt im Alter der Rebstöcke. Für den Le Plus sind die Rebstöcke über 60 Jahre alt gegen ca. 25 für La Fleur. Im Weiteren unterscheiden sich Ausbau und Assemblage vom Le Plus von denjenigen von La Fleur. In der Regel enthält La Fleur de Boüard 80 bis 90% Merlot, 10 bis 20% Cabernet Franc. Seit 2006 wird etwa 5% Cabernet Sauvignon mit beiden anderen Rebsorten verschnitten. Der Ausbau dauert 15 bis 18 Monate lang und erfolgt in 70 bis 80% neuem Holz. Was den Le Plus anbelangt, erreicht der Ertrag in der Regel 20 hl/ha. Dieser Wein ist ein reinsortiger Merlot. Der Ausbau erfolgt während 34 Monate in neuem Holz, wobei 15 Monate auf der Hefe stattfinden.



Autor: Jean François Guyard
18. September 2010

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.